

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1979)
Heft: 2

Artikel: Zur "Ueberfremdung" in Liechtenstein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUR "UEBERFREMDUNG" IN LIECHTENSTEIN

In der letzten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein (1/1979) haben wir geschrieben:

"Auf Wunsch unserer letzten Generalversammlung haben wir uns mit Schreiben vom 20. November 1978 an die Fürstliche Regierung gewandt mit der Bitte, uns über die liechtensteinischen Vorstellungen zu orientieren. Als "Betroffene" glaubten wir, in dieser Frage unterrichtet zu werden. Leider haben wir bis heute noch keine Stellungnahme von der Fürstlichen Regierung erhalten".

Heute nun können wir berichten, dass am 19. Juni 1979 eine Delegation unseres Vorstandes von Regierungschef Hans Brunhart empfangen worden ist, wobei das ganze Spektrum dieses Problems eingehend erörtert worden ist. Wir haben Herrn Regierungschef Brunhart unser Verständnis für dieses "liechtensteinische Problem" bekundet und unserer Hoffnung Ausdruck gegeben, es möge im Rahmen der freundnachbarlichen Beziehungen gelingen, Mittel und Wege zu einer für alle Teile zufriedenstellenden Lösung zu finden.

"Ueberfremdung in Liechtenstein" nennt sich ein 90 Seiten starkes Exposé, das liechtensteinische und schweizerische Studenten an der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule (HWV), St.Gallen, am 5. Juni 1979 in einer Feierstunde vorgestellt haben. Als Gäste und Diskussionsteilnehmer waren anwesend: FBP-Abgeordneter Noldi Frommelt, W-Abgeordneter und Triesenberger Vorsteher Alfons Schädler, Dr. Benno Beck vom Volkswirtschaftsamt und Werner Stettler, Präsident des Schweizer-Vereins Liechtenstein

An dieser Stelle möchten auch wir den Verfassern dieser Broschüre herzlich für die gute Arbeit gratulieren. Diese Schrift beinhaltet einen "Ist-Zustand", wobei als einzige Kritik lediglich angebracht werden könnte, dass Lösungsmöglichkeiten weder gesucht noch gefunden werden konnten.

Für ihre Arbeit hat die Arbeitsgruppe der HWV St.Gallen eine Umfrage in Liechtenstein durchgeführt und die Ergebnisse entsprechend erörtert. Dabei ist uns eine Tabelle aufgefallen, die wir nachstehend gern zur Kenntnis bringen möchten und die, wie wir glauben, genau das aussagt, was vor allem auch die Bestrebungen unseres Vereins sind; nämlich das Bemühen um weitgehendste Assimilation unserer schweizerischen Landsleute.

Die Frage lautete: Welche der folgenden Ausländergruppen würden Sie persönlich am ehesten als "fremd" bezeichnen?

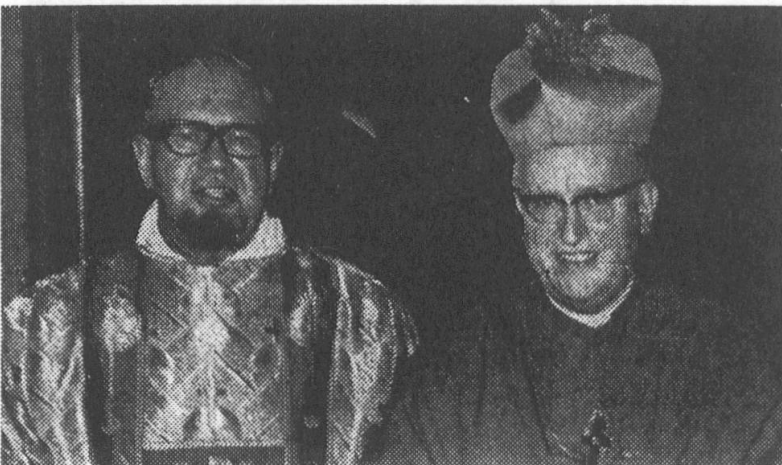
<u>Nationalität</u>	<u>Befragte absolut</u>	<u>Befragte in Prozenten</u>
Türkei	115	77,2
Griechenland	91	61,0
Yugoslawien	80	53,7
Spanien	66	44,3
Italien	43	28,9
Deutschland	20	13,4
Oesterreich	5	3,4
S c h w e i z	3	2,0

ZUR DEMISSION VON PFARRER LUDWIG SCHNÜRIGER

Nachdem vor einigen Wochen (und inzwischen glücklicherweise wieder entlassene) Pfarrer Ludwig Schnüriger (Vaduz) ins Spital Grabs eingewiesen werden musste, haben wir ihm unsere herzlichsten Grüsse und besten Wünsche übermittelt. In seinem Dankesbrief teilt uns Pfarrer Schnüriger folgendes mit:

"Die Aerzte haben sich rührend bemüht und wollen mich bald laufen lassen - doch mit meinem Pfarramt ist es Schluss. Ich bleibe jedoch im geliebten Vaduz wohnhaft und freue mich darauf, für die Freunde Zeit zu haben."

Wir wünschen Herrn Pfarrer Schnüriger auch an dieser Stelle weiterhin alles Gute und freuen uns aufrichtig, ihn auch künftighin unter uns zu wissen.



H.H.Pfarrer Ludwig Schnüriger, links, mit dem Bischof von Chur, Dr.Johannes Vonderach, rechts.